

## Cgm 7960

### Vater Unser-Auslegung · 12 Nutzen der Eucharistie

Pergament 64 Bl. 18,5 x 13 westmitteldeutsches (rheinfränkisches?) Sprachgebiet 2./3. Viertel 14. Jh.

Neue Bleistiftfoliierung. Lagen: 8 IV<sup>64</sup>; meist Lagenzählung am Lagenende. Schriftraum: 13-13,5 x 9-9,5; 28 Zeilen. Einspaltig, ältere gotische Kursive durchgehend von einer Hand. Zahlreiche Verbesserungen, häufig auf Rasur und nach Expungierung, und Textergänzungen vom Schreiber und anderen ungefähr gleichzeitigen und etwas späteren (Ende 14. Jh.) Händen. 2zeilige rote Lombarden; sonst keine Rubrizierungen außer Paragraphenzeichen 2<sup>r</sup>.

Einband etwas später, wohl 15. Jh. (vgl. Makulatur auf dem hinteren Spiegel): Holzdeckel, mit Leder überzogen. Langriemenschließe; grüner Stoff für Schließenschlaufe; auf Hinterdeckel Muster (Kreis, Rosette?) eingeritzt. Spiegel vorne und hinten Papier; Spiegel hinten: Stundengebet zum Leiden Christi AH 1,30, Ende 14. Jh./Anfang 15. Jh.: *Ad vesperam vir nobilis de curio centurio falso non consentiuit (!) Pylatum petiuit ut daret corpus domini ...*; mit Bleistift: *Lect. V. (?)*. Federprobe. *Rex fortis qui distribuit* u.a.

Herkunft: Die Schreibsprache deutet auf Entstehung in westmitteldeutschem Sprachgebiet hin; Spiegel vorne Exlibris des Johann Michael von Loen (1694-1776; vgl. Wolfgang BEISTERFELD, in: Killy, Walter (Hrsg.), Literaturlexikon, Bd. 7, Gütersloh 1990, S. 321-323); zum Exlibris s. WARNECKE, 1189; Künstler: *P. Fehr*. Außerdem Eintrag, z.T. überklebt und abgeschabt: *Ex Museo Hiegeliano M. 1724. Drey (oder Frey?) auslegung des Pater noster, eines wird gesprochen [...] das ander mit vernunft, das dritte in tiefl*. Hiegel, Johann Crato/Crafto, Arzt und Naturwissenschaftler, Daten: nachweisbar 1697 bis 1714 (Christian Gottlieb JÖCHER, Allgemeines Gelehrten=Lexicon, Ergänzungsband 2, Leipzig 1787, Nachdruck Hildesheim 1960, Sp. 1998); 1714 erschien ein von ihm zusammengestelltes Verzeichnis seiner Bücher, Kunstwerke, Münzen usw., das Museum Hiegellianum betitelt ist (Johannes Crafto Hiegel: Museum Hiegellianum. Frankfurt 1713). Weitere jüngere Einträge, z.T. nicht mehr lesbar: *Lb. 10021*; Eintrag in Röteln nicht mehr lesbar; Neben der heutigen Signatur Titelangabe, fast völlig wegradiert. ... *Vater unser* ... Kam ca. 1950 in die Staatsbibliothek, keine weiteren Angaben im handschriftlichen Repertorium.

Schreibsprache: westmitteldeutsch (rheinfränkisch?).

Vgl. Michaela-Eva BRAUN, Cgm 7960. Vaterunserauslegung „Adonay, gewaltiger herre“. Proseminar: Einführung in die germanistische Handschriftenkunde (Elisabeth Wunderle), Ludwig-Maximilians-Universität München SS 2008 (Handschriftenarchiv, ungedruckte Monographien).

#### 1. 1<sup>r</sup>-61<sup>r</sup> Vater unser-Auslegung

1<sup>r</sup> Invocatio (von anderer, ungefähr gleichzeitiger Hand): *Seliger mentsche über ließ dit (?) boich mit groisseme flysze.*

*Vater vnsir der du bist in den himlen geheiliget werde dyn name ... – von vbile amen.*

*O adonay gewaldigir herre got vater ich bite dich mit vfgeracten henden ... (2<sup>r</sup>) Sint das wir nu sullen vnsen herre got den vater vnd den sun vnd den heiligen geist gelouben, eren vnde minnen mit dem Pater noster ... – (60<sup>v</sup>) Mit kurzzen worten, swi ich mochte, so habe ich wch hi vnderscheiden, wi das Pater noster drierlei wirt gesprochen ... (61<sup>r</sup>) eine offene pforte kegen dem ewigen liben, das geruch vns czu brengene got vater vnd got sun vnd got der heilige geist amen.*

Lit.: WEIDENHILLER, S. 214; Bernd ADAM, Katechetische Vaterunserauslegungen. Texte und Untersuchungen zu deutschsprachigen Auslegungen des 14. und 15. Jahrhundert (MTU 55), München 1976, S. 217; DERS., in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 170-182, bes., Sp. 175f.

#### 2. 61<sup>r</sup>-64<sup>v</sup> Zwölf Nutzen der Eucharistie

*[I]ch bins ein lebendes brot das do kumen ist von dem himele. Wer do esset von dem brote der sol leben ewiclichen. (vgl. Io 6,35). Die wort sprichet vnser herre in ewangelio Johannis vnd bewiset an disen worten die gemeine craft, di so lit an disem heiligen lichnam das ist: Sin heiliger lichnam macht di selen sehen ewiclich, also das si nicht sterben in totelichen sunden an disem leben. Das ist der gemeine nucz vnd di craft des lichnames vnsers herren. Odir der sunderliche creften vnd der sundirlichen nůcze der sint czwelue als sente Johannes bewiset wart in dem buche der offenbarung. Do sprichet her alsust: Mir wisete der engel ein vlt eines lebendes wassers. Das wasser was schinbar alz ein cristalle ... (63<sup>r</sup>) brenget den di en enphan inneclichen czwelf fruchte odir nůcze. Der erste das ist, daz her (63<sup>v</sup>) den menschen heilet von totlichen sunden vnd reineget en von den flecken der sunden. Der ander ist das her den menschen loset vnde lediget von der pinn di er liden sulde ... – (63<sup>v</sup>) der czwelfte ist das her leitet den menschen in disem leben vnd vz disem leben in di ewige selikeit amen. (63<sup>v</sup>) Der erste nucz der do ist an gotes lichnam, der ist das her den menschen heilit von totlichen wunden vnd reineget en von den vleckten der sunden ... (64<sup>v</sup>) Der ander nucz ist das her di sele von der pine di si liden sulde vmme di sunde loset vnde lediget ... in eine vorgecliche pin also//*

63<sup>v</sup> steht eine rote Lombarde am Beginn dieses Textabschnittes; die Identität der Formulierungen bei der Aufzählung der 12 Nutzen der Eucharistie mit denen im vorausgehenden Textabschnitt macht es wahrscheinlich, dass die Textabschnitte ab 61<sup>v</sup> aus einem Werk stammen. Dabei wird im ersten Teil (61<sup>r</sup> bis 63<sup>v</sup>) eine Einführung und eine Kurzübersicht über die 12 Nutzen gegeben. Im anschließenden zweiten Teil werden diese Nutzen ausführlicher erläutert. Anlehnung an Guiards von Laon Traktat über die 12 Früchte der Eucharistie. Ab Bl. 63<sup>v</sup> z.T. wörtliche Übereinstimmungen mit Cgm 142, 178<sup>lr</sup>-185<sup>r</sup> (Ed.: Franz PFEIFFER, in: Altdeutsche Blätter 3 (1840), S. 354-359.

Vgl. Albertus AMPE, Een oud Florilegium Eucharisticum in een vertiende-eeuws handschrift, in: Ons geestelijk erf 31 (1957), S. 301-324, 32 (1958), S. 56-90 und 38 (1964), S. 23-55.- Zu Texten über 12 Nutzen der Messe/Eucharistie vgl. Christine STÖLLINGER-LÖSER, in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 1635-1638; Peter SCHMITT, in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 1638-1640; vgl. auch Guiard von Laon, Kurt RUH, in: <sup>2</sup>VL 3, Sp. 295-299, besonders Sp. 297.